

# Bad Dürkheimer Zeitung

## KREIS UND QUER

### Katwarn: Kreisweiter Probealarm am Montag

**BAD DÜRKHEIM.** Am Montag läutet im Kreis Bad Dürkheim die Warn-App: Regelmäßig erfolgen auf Landes- und Kreisebene Probealarme mit dem Katastrophenwarnsystem „Katwarn“. Am Montag sollte bei allen, die die App auf ihr Smartphone geladen oder den SMS-Dienst aktiviert haben, gegen 11 Uhr das Handy Alarm schlagen. Dabei handelt es sich um

## —ANZEIGE—

**Gartengestaltung · Pflanzenservice**  
Ihr Ansprechpartner  
**Rund um den Garten**  
Blütensträucher  
67435 Neustadt-Geinsheim, ☎ 06324 3910  
[www.baumschule-schibel.de](http://www.baumschule-schibel.de)

einen Test. „Im Unterschied zur klassischen Sirene werden mit der Smartphone-App zusätzlich Verhaltenshinweise übermittelt“, wirbt Innenminister Roger Lewentz für die kostenlose Applikation. Die Probealarme sollen bei den Nutzern das Bewusstsein für die App wachhalten. Sie steht kostenlos in den Appstores für iPhone, Android Phone und Windows Phone zur Verfügung. Alternativ bietet Katwarn kostenlose Warnungen mit eingeschränkter Funktionalität auch per SMS/E-Mail zum Gebiet einer registrierten Postleitzahl. Weitere Informationen unter [www.katwarn.de](http://www.katwarn.de). /rhp/als

## SO ERREICHEN SIE UNS

### BAD DÜRKHEIMER ZEITUNG Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16  
67433 Neustadt  
Telefon: 06321 8903-0  
Fax: 06321 8903-20  
E-Mail: [rhpneu@rheinpfalz.de](mailto:rhpneu@rheinpfalz.de)

### Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146  
Fax: 06321 3850186  
E-Mail: [aboservice@rheinpfalz.de](mailto:aboservice@rheinpfalz.de)

### Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192  
Fax: 06321 3850193  
E-Mail: [privatanzeigen@rheinpfalz.de](mailto:privatanzeigen@rheinpfalz.de)

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383  
Fax: 06321 3850384  
E-Mail: [rhpneu@rheinpfalz.de](mailto:rhpneu@rheinpfalz.de)

### Lokalredaktion

Mannheimer Str. 10  
67098 Bad Dürkheim  
Telefon: 06322 9452-43  
Fax: 06322 9452-10  
E-Mail: [redduw@rheinpfalz.de](mailto:redduw@rheinpfalz.de)

## Mehr illegale Strecken im Wald

**BAD DÜRKHEIM:** Mountainbiker verstoßen immer öfter gegen Landeswaldgesetz – Wildtiere leiden

VON SIGRID LADWIG

**Aufgewühlte Walderde, umgepflügte Jungbäume, angehäufte Steilkurven und Rampen in den Fahrinnen: Solche Einrichtungen findet Förster Robert Kirchner immer öfter in den Hanglagen seines Reviers. Allein zwischen Wachenheim und Silbental haben Mountainbike-Fahrer abseits der Waldwege mehrere kilometerlange Downhill-Strecken angelegt.**

Wegen ihrer guten Erreichbarkeit sind die Wälder am Haardtrand bei Freizeitsportlern besonders beliebt. Dass sich längst nicht alle Mountainbike-Fahrer an die Bestimmungen des Landeswaldgesetzes halten, nach denen nur auf Straßen und forstlichen Wirtschaftswegen gefahren werden darf, zeigt sich besonders nachteilig an illegalen Downhill-Strecken quer durch die Waldbestände. Diese Trails nahmen in den vergangenen zwei Jahren massiv zu, wie Revierleiter Robert Kirchner vom Forstamt Bad Dürkheim feststellte.

Zu seinem Revier gehört unter anderem der Wald der Stadt Wachenheim und der Gemeinde Niederkirchen. Hier wurden vom 477 Meter hohen Sauloch-Köpfchen gleich mehrere Abfahrten angelegt, eine davon führt hinunter ins Wachenheimer Tal. Eine besondere Gefahr für den Waldboden sind dabei die entstehenden Erosionsrinnen. So ist auf den Forstwegen zu sehen, wie durch die Radreifen Erdreich verfrachtet wird. An anderen Stellen werden Wegböschungen als Sprungschanze „genutzt“ und ebenfalls immer weiter abgetragen.

Jäger beklagen zudem die starke Beeinträchtigung der Wildtiere. Nach Studien reagiert das Wild auf Mountainbiker ähnlich empfindlich wie auf freilaufende Hunde, weil die Annäherungsgeschwindigkeiten im Vergleich zu Fußgängern weit höher sind.

Um Abfahrten einzurichten, bearbeiten Radfahrer die Walderde mit Schaufeln und Hacken, schütten Steilkurven auf und bauen Rampen aus Stämmen und Steinen. Rechtlich gesehen sind dies unzulässige Ein-

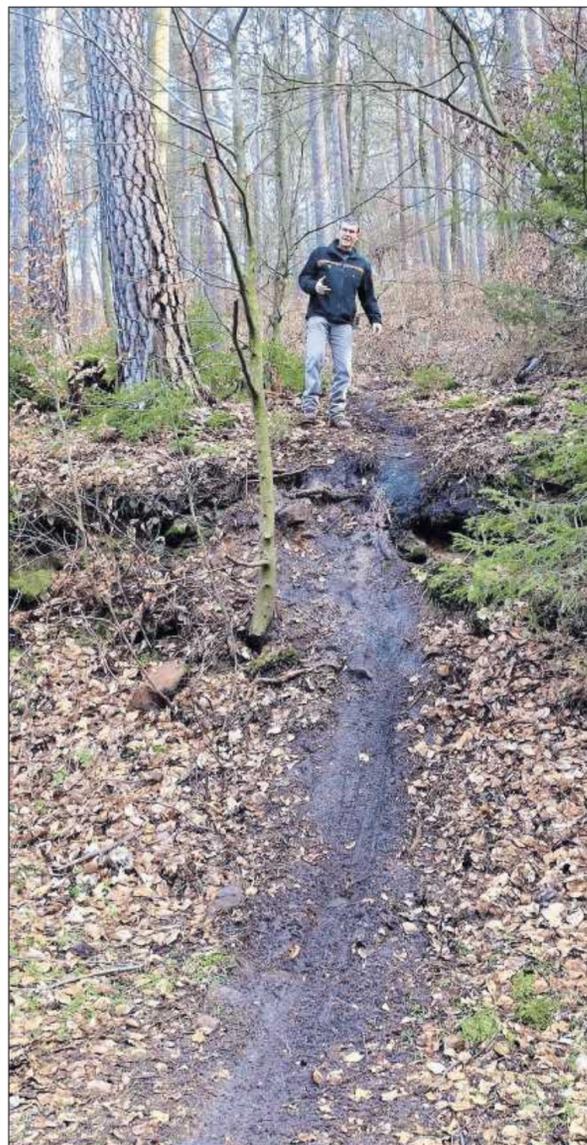
griffe auf fremdem Grund und Boden. „Mountainbiker, die hier unterwegs sind, rücken sogar mit Sägen an, um ihre Sportanlagen zu errichten“, berichtet Förster Kirchner, der im Wald deponiertes Werkzeug gefunden hat.

Mehrmals bauten er und weitere Mitarbeiter des Forstamts die Anlagen mühsam zurück, schütteten sie zu und legten Reisig darüber. Teilweise wurden unter maschinellen Einsatz Baumstämme quergelegt. Diese Maßnahmen sind auch deshalb geboten, weil der Waldbesitzer ein Haftungsrisiko eingeht, wenn er die illegalen Strecken duldet.

„Zusätzlich haben wir die Bereiche mit Flatterbändern abgesperrt. Auf ausgehängten Infoschildern wiesen wir auf die rechtliche Lage hin und luden zum Dialog ein, um einen Konsens zu finden“, sagt Kirchner und fügt sichtlich frustriert hinzu: „Aber hier stellt sich niemand zum Gespräch.“ Im Gegenteil: Die Fahrer sind sich ihres illegalen Vorgehens bewusst und meiden Begegnungen mit dem Förster.

Mehrere durch das Forstpersonal rückgebaute Strecken haben die Mountainbiker indes wieder freigelegt. Schwere Baumstämme werden umfahren, Schilder und Absperrbänder abgenommen und eingepackt. „So kann natürlich kein Dialog stattfinden“, bedauert Robert Kirchner. Einladend wirken die Abfahrtstrecken auch auf Radfahrer, die eigentlich auf Wegen unterwegs sind und sich zum Querfeldeinfahren verleiten lassen. Das Problem verschärft sich aber vor allem durch die Bekanntgabe im Internet: „Wir vermuten, dass über bestimmte Foren Infos zu diesen Trails gestreut werden. Durch die Werbung kommen auch Nutzer, die weiter entfernt wohnen“, erklärt Kirchner, der einige Personalien festgestellt hat.

Die ermittelten Fahrer, gegen die jetzt ein Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet werden soll, wohnen in Tübingen, Wiesbaden und Michelstadt. Trotzdem klingt die Perspektive des Försters wenig optimistisch: „Auf der Suche nach dem Kick und Event wird unsere Region offensichtlich zum Eldorado des illegalen Bikens.“



Ende einer Abfahrt: Förster Robert Kirchner an einer Wegböschung, von der sich die illegale Radstrecke in den Wald hineinzieht. FOTO: S. LADWIG

## KOMMENTAR

### Riskante Fahrt

VON SIGRID LADWIG

**Auf die Ansprüche von Menschen, Tieren und Pflanzen nehmen die Biker keine Rücksicht.**

Die Freizeitliche Nutzung des Waldes zeigt immer neue Spielarten. Dazu gehört inzwischen eine starke Beanspruchung als Sportstätte, intensiv und extrem geworden durch die technische Entwicklung der Mountainbikes. Abseits von Straßen die viel gepriesene Freiheit genießen – das sollen die Geländeäder ihren Besitzern bringen. Mountainbiker wollen vor allem die schmalen, naturnahen Pfade befahren. Während das Gesetz ihnen in Baden-Württemberg Wege unter zwei Meter Breite verbietet, gehen viele Biker davon aus, dass dies in Rheinland-Pfalz so nicht gilt. Doch auch hier dürfen sie nur auf sogenannten Waldwegen fahren und die sind laut Bundesgerichtshof und nach dem Landeswaldgesetz eindeutig definiert als „Straßen, die landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Zwecken dienen.“

Trotzdem ist auf so manchem schmalen Fußpfad unübersehbar, dass er mit Rädern befahren wird. Und damit nicht genug. Auf der Suche nach sportlicher Herausforderung wird es für sogenannte Freerider zum besonderen Reiz, in Waldbeständen querfeldein den Berg hinunter zu jagen – auf selbst angelegten, steilen Strecken mit Kurven und Rampen. Auf die Ansprüche dort lebender Tiere und Pflanzen nehmen solche Fahrer keine Rücksicht. Zudem gefährden sie Fußgänger, die auf kreuzenden Wanderwegen unterwegs sind. Und sie schaffen noch ein Problem: Kommt es zum Unfall und der Waldeigentümer hat die illegalen Strecken wissentlich geduldet, könnte dieser sogar in Haftung genommen werden. Für ihn nehmen die Verkehrssicherungspflichten und damit verbundene Risiken ohnehin zu. Die illegalen Fahrten sind also in jeder Hinsicht riskant – für die Fahrer selbst wie auch für diejenigen, denen der Wald gehört oder die ihn betreuen.

## Hoffnung für die Kunst

**NACHGEHAKT:** Die stellvertretende Vorsitzende Lucia Cornelius-Horstmann sieht gute Chancen fürs Überleben des Kunstvereins

VON SIMONE SCHMIDT

**BAD DÜRKHEIM.** Die langjährige stellvertretende Vorsitzende des Kunstvereins Bad Dürkheim, Lucia Cornelius-Horstmann, ist optimistisch, dass es mit ihrem Verein am 17. Mai, dem Tag der Mitgliederversammlung, nicht zu Ende geht, sondern alle Vorstandspositionen neu besetzt werden können. Namen gibt es aber außer einem, noch keine.

Die 62-jährige Schuldirektorin im Vorruhestand kann und will den Kunstverein, in dem sie seit 20 Jahren im Vorstand aktiv ist, nicht sterben lassen. Kunst und Kultur in

Dürkheim, wohin sie vor 30 Jahren aus Bayern kam, sind ihr zu wichtig. „Ich will den Verein erhalten“, sagte sie gestern im Gespräch mit der RHEINPFALZ mit Nachdruck. Da klang sie deutlich hoffnungsvoller als noch vor einigen Wochen, als sich das Aus des 39 Jahre alten und 225 Mitglieder starken Vereins wegen Personalmangels deutlich abzeichnete. Wie am 16. Februar berichtet, wird der aktuelle Vorsitzende Fred Baumgartner nach zwei Jahren an vorderster Front aus privaten Gründen vom Ehrenamt zurücktreten und nicht wieder kandidieren; schon jetzt ist ein Vorstandsposten unbesetzt. Gesucht werden aktuell

vier Vorstände, nur eine Personalie ist sicher. Cornelius-Horstmann

## —ANZEIGE—

**SonFlie**  
**FLIEGENGITTER**  
Tel. 06321/4807456

wollte bisher Stellvertreterin bleiben, ist aber angesichts der schwierigen Lage zu mehr bereit und würde auch den Vorsitz übernehmen. In ih-

rem Bemühen um den Verein hat sie offenbar viel Unterstützung erfahren – wie sie berichtet – „aus den Reihen früherer Vereinsvorstände und aus der Politik“. Bürgermeister Christoph Glogger ebenso wie der SPD-Landtagsabgeordnete Manfred Geis hätten Unterstützung angeboten. Wer konkret Verantwortung übernehmen könnte, kann Cornelius-Horstmann noch nicht sagen. Ab nächster Woche fänden Gespräche statt; nicht alle ins Spiel gebrachten Personen seien ihr persönlich bekannt.

Wie es konzeptionell weitergehen und ob es bei den Bereichen Literatur, Kunst-Ausstellungen, Reisen

und Vorträge bleiben wird, sei offen. Die 62-jährige habe Ideen, die sie mit einem neuen Team besprechen werde – „sehr flexibel und offen“. Eine Fusion mit dem Wachenheimer Kulturverein schloss sie aus, nicht jedoch eine weitergehende Kooperation. Und ein Thema wird ein langfristiges bleiben: Wie gewinnt man jüngere Menschen für Vereinsarbeit? Diese Frage ist bislang unbeantwortet, nicht nur beim Kunstverein.

## INFO

Mitgliederversammlung am Donnerstag, 17. Mai, 19 Uhr, in der Burgkirche. Findet sich kein neuer Vorstand, wird sich der Verein auflösen.



Lucia Cornelius-Horstmann FOTO: FRANCK

## —ANZEIGE—

Unsere Modeberaterinnen sind für Sie da!

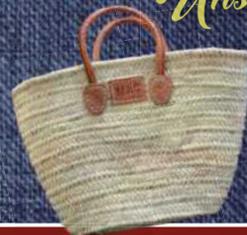


## Hosen-Kompetenz-Tage

Donnerstag, 05.04.2018  
Freitag, 06.04.2018  
Samstag, 07.04.2018

Unser Geschenk für Sie!\*

\*Wir schenken Ihnen diese praktische und geräumige Korb-Einkaufstasche beim Kauf von 2 regulären Hosen aus unserem umfangreichen Sortiment (gültig bis 07.04.18, solange Vorrat).



Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 10-19 Uhr  
Sa. 10-17 Uhr

in Neustadt. In der Friedrichstraße.

**JACOB**  
Friedrichstraße 2